

Unter den Oberbegriffen ‚Bibel – Kirche – Gemeinde‘ bringt die Christliche Verlagsanstalt eine „Sachbuchreihe mit Arbeitsbüchern für die Praxis“ heraus, die keine wissenschaftlichen Ansprüche erhebt, sondern in knapper Zusammenfassung und leicht verständlicher Sprache der Gemeinde verschiedenste Felder der Theologie nahebringen möchte. In diesem Rahmen unternimmt es Albert Zeilinger, der als Kirchenrat das Amt für Volksmission und Gemeindeaufbau der badischen Landeskirche leitet, in vier Taschenbüchern die gesamte Kirchengeschichte darzustellen. Zu seinem Ansatz bemerkt er: „Die Kirchengeschichte ist allerdings so gefüllt, daß man nur schwer einen Überblick bekommt. Man kann nicht alles darstellen und muß auch nicht alles wissen. Es kommt vielmehr auf die Auswahl an und auf das Verständnis des Wichtigsten. Darum werden hier Schwerpunktthemen ausgewählt, die den Gang der Geschichte deutlich machen. Und diese Themen werden nicht als Querschnitte dessen dargestellt, was in einer Epoche gleichzeitig geschah, sondern in Längsschnitten durch die Jahrhunderte werden die Tendenzen und Zusammenhänge aufgezeigt. Dann kann man den Strom der Geschichte besser verstehen und den Bezug zur Gegenwart deutlicher erkennen“ (S. 11f). Es wäre für den Leser sicherlich interessant gewesen zu erfahren, was denn für Zeilinger das Auswahlkriterium des ‚Wichtigsten‘ war. In dem vorliegenden Band konzentriert er sich auf die „geschichtlichen Wurzeln der Gemeinde Jesu Christi in den vierzig Tagen nach Ostern“ (S. 13; auf dem Titelblatt wird versehentlich Pfingsten als Ansatzpunkt genannt), das Pfingstereignis, die erste Christenheit in Palästina und Syrien sowie das Leben und Wirken des Apostels Paulus (S. 13-125). Die Kirchenväter, unter die er auch die apostolischen Väter und die Apologeten einreicht, und die Lehrstreitigkeiten der Konzilien werden vergleichsweise kurz geschildert (S. 126-163). Noch knapper behandelt er die eigentliche Kirchengeschichte, nämlich die Entwicklung von Kirche und Staat in den ersten drei Jahrhunderten und die konstantinische Wende (S. 164-191). Zu Konstantin etwa wird bemerkt: „Konstantins religionspolitische und staatspolitische Leistung war die Versöhnung von Staat und Kirche. Er versöhnte die Kirche mit dem Staat und den Staat mit der Kirche. Die Zeit war reif für diese geschichtliche Wende. Und insofern war er Werkzeug in Gottes Hand“ (S. 187). Diese vereinfachende Aussage bedürfte sicherlich der Ergänzung und Vertiefung, auch wenn Zeilinger wenige Seiten später auf die Problematik des konstantinischen Erbes hinweist: Das christliche

Abendland „hat sich bis heute erhalten. Nur sind wir kritisch geworden, weil wir nicht nur das Positive, sondern oft mehr das Negative dieser Erbschaft sehen. Für das Abendland ist [sic!] sowohl der Kirchenstaat wie die Staatskirche hoffentlich endgültig vorbei“ (S. 191). Die Wirklichkeit sieht leider anders aus, wie eine kritische Kirchengeschichte deutlich machen müßte. – Zu dem zweiten Band dieser Reihe siehe in der Rubrik Mittelalter.

Lutz E. v. Padberg

Weitere Literatur:

Tobias Boecker. *Katholizismus und Konfessionalität: Frühkatholizismus und Einheit der Kirche*. Paderborn: Schöningh, 1990. 224 S. DM 42,—.

Winfried Elliger. *Karthago: Stadt der Punier, Römer, Christen*. Urban-Taschenbücher, 412. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 1990. 224 S. 30 Abb. DM 24,80.

Heidentum: Die religiösen Verhältnisse in den Provinzen. Hg. Wolfgang Haase. Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt: Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung, Teil II. Principat. Hg. Hildegard Temporini und Wolfgang Haase. Bd. 18,3 und 4. Berlin, New York: de Gruyter, 1990. XII, 557 S. DM 390,— und XIV. 585 S. DM 418,—.

Kurt Rudolph. *Die Gnosis: Wesen und Geschichte einer spätantiken Religion*. 3., durchgesehene Auflage. Universitäts-Taschenbücher, 1577. Göttingen, Zürich: Vandenhoeck & Ruprecht, 1990. 444 S. Abb. DM 34,80.

3. Mittelalter

Arnold Angenendt. *Das Frühmittelalter: Die abendländische Christenheit von 400 bis 900*. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 1990. 499 S. 89 Abb. Kartoniert DM 69,—. Leinen DM 128,—.

Das Mittelalter hat noch immer eine schlechte Presse. Trotz zahlreicher Ausstellungen und Publikationen zum Thema erfreut sich das Schlagwort vom ‚finsternen Mittelalter‘ nach wie vor großer Beliebtheit. Es wäre demnach falsch, von dem sprunghaft angestiegenen Interesse an dieser Geschichtsepoche auf einen hohen Kenntnisstand zu schließen.